



DER OENOLOGE

Bund deutscher Oenologen e.V.

Zeitschrift für Führungskräfte des Weinbaus, der Oenologie und Getränketechnologie
Mitteilungsblatt der Absolventen des Fachbereiches Geisenheim, Weinbau und Getränketechnologie
Mitglied im Internationalen Oenologenverband UIOE, Paris • Deutscher Weinbauverband, Bonn

EDITORIAL



Edmund J. Diesler
BDO-Präsident

Zwischenfrage

Im Zuge der Neuorganisation und Neuausrichtung unseres Verbandes können seit diesem Jahr auch Absolventen von Gießen, Hohenheim und Heilbronn bei uns Mitglied werden und mitarbeiten. Für die zukünftigen Abgänger des jetzt neu gestarteten Studienganges an den Fachhochschulen Ludwigshafen, Bingen und Kaiserslautern hat der BDO bereits im Vorfeld voraus-

schauend ebenfalls die Möglichkeit einer Mitgliedschaft im Verband geöffnet. Damit reagieren wir frühzeitig auf die veränderten Bedingungen. Allerdings sehen wir mit einiger Sorge diese Entwicklung, da die Gefahr einer Zersplitterung der Kapazitäten, der finanziellen Ausstattung und der Ausbildungsqualität besteht und es durch die Konkurrenz nicht unbedingt zu einer Verbesserung der Ausbildung kommt. So gibt es demnächst neben den beiden Weinbauprofessuren für die Fächer "Weinbau" und "Ökologischen Weinbau" in Geisenheim an zwei weiteren Hochschulen Professuren im Weinbau (Bingen, Heilbronn). Die Werbung für den neuen Studiengang in Rheinland-Pfalz (RLP) führt bei vielen BDO-Mitgliedern zu einigen Irritationen. In den letzten Dekaden haben viele gut ausgebildete Geisenheimer zu bedeutenden Veränderungen in unserer Branche beigetragen. Aus Sicht des Verbandes ist dabei neben der sehr guten theoretischen Ausbildung die umfangreiche Erfahrung der in Betrieben und an der Hochschule in Geisenheim erworbenen Praxis von besonderer Bedeutung. Es wird nun der Eindruck erweckt, erst die neue geplante Ausbildung würde diesen Status gewährleisten. Die Qualität und die Einsatzfähigkeit der bisherigen Abgänger werden durch diese Darstellungen in ein falsches Licht gerückt. Aus

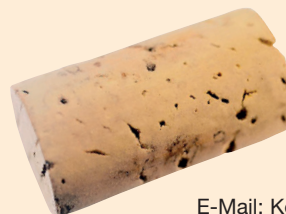
unserer Sicht wird bisher eben nicht ein Minimum an Praxis im Studium vermittelt, wie jüngst aus einem Interview von Staatssekretär Englert im SWR zu vernehmen war, sondern das Optimum erreicht. Der hohe Anteil an Praxiserfahrungen durch den Aufenthalt in ausländischen Betrieben hat sich in der Vergangenheit besonders positiv bemerkbar gemacht. Der Verband begrüßt natürlich jede Initiative, die zu einer Verbesserung der Ausbildungssituation führt. Alles andere als eine Bündelung der Kräfte erscheint aber nicht sinnvoll. Deshalb kann die Branche die Ablehnung einer Kooperation mit Geisenheim nicht begreifen. Äußerungen aus RLP, dass erst Augenhöhe mit Geisenheim erreicht werden müsse, bevor eine Kooperation erfolgen könne, sind daher nicht nachvollziehbar. Wie ist denn dann die Qualität der neuen Ausbildung zu bewerten, wenn diese „Augenhöhe“ erst in den nächsten Jahren angestrebt wird? Neben Führungskräften, bei denen eine hervorragende praktische und theoretische Ausbildung vorausgesetzt wird, sehen wir einen großen Bedarf an Fachkräften. Durch die Etablierung eines zweiten Studienganges, die Schaffung paralleler Strukturen ist dieser Mangel aus unserer Sicht nicht zu beheben. Vielmehr ist eine Reform der Ausbildung von Fachkräften (Meister- und Techniker Ausbildung) mehr als geboten. Aber auch dies ist nur übergreifend gemeinsam mit allen deutschen weinbautreibenden Bundesländern zu erreichen und dringend erforderlich. Wären die finanziellen Mittel nicht effektiver in einer sinnvollen Zusammenarbeit angelegt?

INHALT

GEISENHEIM AKTUELL	58
DIPLOMARBEITEN / THESIS	62

Der Korken ist ein Stück Weinkultur

- Naturkorken
- Sektkorken
- Scheibenkorken
- Diam-Stopfen
- Anrollverschlüsse
- Schrumpfkapseln
- Barriquefässer Magreñan



Industriegebiet
In den Seewiesen
67480 Edenkoben
Tel. 06323/1412
Fax 06323/3718
www.montanergmbh.de
E-Mail: Korken@montanergmbh.de

Akademischer Abschluss 2009

Akademische Abschlussfeier in Geisenheim – Ruf nach mehr Verantwortungsbewusstsein im Bereich Erhaltung der biologischen Vielfalt – 133 Absolventen sind besser ausgebildet denn je



133 Absolventen wurden im Juli verabschiedet, darunter erstmalig 3 Master of Science im Studiengang Gartenbauwissenschaft (Fotos: Bahmann)

(wh) Am 10. Juli 2009 feierte der Campus Geisenheim selbstbewusst seine Absolventen in einer Feier mit Freunden, Eltern, Dozenten und vielen Gästen im Park der Forschungsanstalt Geisenheim.

Der Dekan des Fachbereichs Geisenheim Prof. Dr. Otmar Löhnertz begrüßte und beglückwünschte die 133 Absolventen, die sich folgendermaßen auf die Bereiche verteilen: Gartenbaumanagement (29), erstmalig „Master of Science“ in Gartenbauwissenschaft (3), Landschaftsarchitektur (22), Weinbau und Oenologie (74), Getränke-technologie (8) und Internationale Weinwirtschaft (24). „Die Verknüpfung von Praxiskenntnissen und theoretischer Ausbildung gelingt uns immer besser“, so Löhnertz, der betonte, dass das Studienangebot besser sei als je zuvor.

Der neue Präsident der Fachhochschule Wiesbaden, die sich ab September Hochschule RheinMain nennen wird, Prof. Dr. Detlev Rey-

mann berichtete von der Besonderheit des Geisenheimer Doktorandenkollegs, dass sehr erfolgreich an dieser Fachhochschule angeboten und genutzt wird. Als Präsident einer der 10 größten Hochschulen in Deutschland betonte er die soziale Verantwortung gegenüber den Studierenden.

Erstmalig gratulierte Prof. Dr. Hans Reiner Schultz als neuer Direktor der Forschungsanstalt Geisenheim, der am Tag genau vor 26 Jahren sein Diplom hier in Geisenheim erhielt. Schultz rief zu einem starken Rückgrat auf und motivierte die Absolventen ihre Schwächen zu trainieren und sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen. „Das Glas ist immer halb voll“ so sein Slogan. Durch die entsprechende Weiterbildung müsse man sich bilden und trainieren.

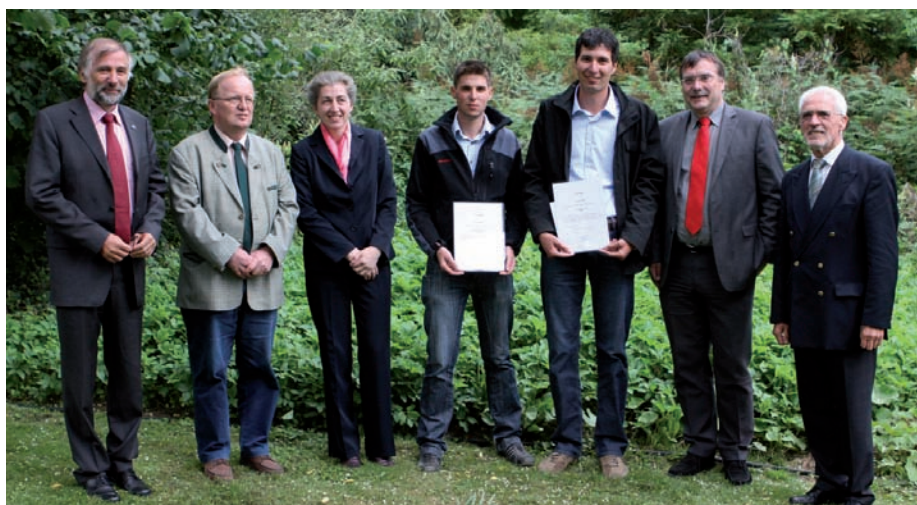
Nicht nur eben diese Weiterbildung biete der Geisenheimer Alumniverband VEG, der mit seinen 2000 Mitgliedern von seinem Präsi-



Ermahnte die Absolventen dazu, große Ziele im Auge zu behalten: Professor Manfred Niekisch

denten und Campus Manager Robert Lönarz vorgestellt und beworben wurde. Bereits seit 1872 sei man stolz, sagen zu können: „Ich bin ein Geisenheimer“. Lönarz sprach von einem Original, von dem man in Deutschland keine Kopie brauche.

Der diesjährige Gastredner der Verabschiedungsfeier war der Frankfurter Zoodirektor Prof. Dr. Manfred Niekisch, der zum Thema „Nachhaltigkeit und biologische Vielfalt: Schlüssel zur Zukunft“ mit einem rhetorisch und inhaltlich brillanten Vortrag überzeugte. Niekisch ermahnte die Absolventen dazu, große Ziele im Auge zu behalten und Verantwortung für die Bewahrung der biologischen Vielfalt und ihrer Systeme zu übernehmen. Somit könne man den Frieden in der Welt bewahren. – Der diesjährige Karl Bayer Preis ging an Ivan Campej, der von der Referentin Prof. Dr. Doris Rauhut betreut wurde und an Joachim Wolf, dessen Referent Dipl. Ing. Johann Seckler war. Campej untersuchte die Auswirkungen der Traubenwaschung bei Rot- und Weißweinen auf die Gäraktivität und Wolf verglich verschiedene Filtrationsverfahren. Der Preis geht an besonders gute Abschlussarbeiten, die in Kooperation mit den italienischen Hochschulpartnern in Udine und San Michele angefertigt wurden. Im Anschluss an die Worte der Absolventen und Vergabe der Urkunden gab es dann den lang erwarteten Sekt. Sponsoren der Veranstaltung waren Selters und Schott Zwiesel.



Der diesjährige mit 1.000 Euro dotierte Karl Bayer Preis ging an Ivan Campej und Joachim Wolf (beide mit Urkunde)

OPEN CAMPUS

Campus Geisenheim (er)leben

5./6. September 2009
Tage der offenen Tür

FORSCHUNG, LEHRE
UND PRAXIS
ZUM ANFASSEN

Vorstellung der Studiengänge
mit praktischen Projekten aus
Gartenbau, Weinbau und Oenologie,
Getränketechnologie und
Internationale Weinwirtschaft,
Information und Beratung

Führungen und Präsentationen
aktueller Versuche aller **13 Fach-**
gebiete und des LLH (Landes-
betrieb Landwirtschaft Hessen)

Darstellung des **Doktorandenkollegs**

Exklusive Sortenschauen, wertvolle
Tipps und Informationen aus der
Praxis für Profis und Laien

Fachforum **Landschaftsarchitektur**

Umfangreiches Rahmenprogramm:
Musik, Wein, Essen und Trinken,
Straußwirtschaft und Biergarten

Naspa

walter
Büro komplett

Rheingauer Verein
der Gartenfreunde



Fachhochschule Wiesbaden
University of Applied Sciences



FORSCHUNGSANSTALT
GEISENHEIM

Weiterbildung der Campus-Geisenheim-GmbH

Anmeldung auf unserer Homepage www.campus-geisenheim-gmbh.de

Verkaufstraining - Schulung für Weinhandels- und Weingutsmitarbeiter

23.08.2009 von 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort: HS 32, Bibliotheksgebäude;
Eintritt: 120 € inklusive Wasser und Kaffee;
Dozentin: Sabine Ksoll, Trainerin für Kommunikation und Verkauf

Weinbasis-Seminar

Datum: 26.09.2009 14:00 bis 18:30 Uhr
Ort: Campus Lounge
Eintritt: 75,00 €
Seminarleiter: Dr. Steffen Maus

Das Einsteigerseminar, das Ihnen unbekümmerte Weinfreude vermitteln möchte. Mit dem Glas in der Hand erfahren wir Details einiger Weinanbaugebiete und Rebsorten. Ganz viel Schwenken, Riechen und Schmecken ist angesagt! Abgerundet wird der Tag durch

einen Ausflug in die praktische Weinbereitung oder den Weinberg, kurzweilige Einblicke in die fachliche Weinbeschreibung oder die Geheimnisse der Wein- und Speisenkombination.

Telephoning and emailing for winegrowers

Datum: 28. und 29.08.2009
Ort: HS 33, Bibliotheksgebäude
Eintritt: 120 € inklusive umfangreichem Lehrmaterial und Mineralwasser
Kursleiterin: Nicole Tomberg

Der zweitägige Kurs „Telephoning and emailing for winegrowers“ findet auf dem Campus Geisenheim am 28.08.2009 von 15 bis 21 Uhr und am 29.08.2009 von 9 bis 17 Uhr statt.



Nicole Tomberg:
Kursleiterin des Englisch-Kurses am Campus

Rudolf Hermanns Stiftung Geisenheim

Stiftung vergibt Preise für herausragende wissenschaftliche Leistungen

Die Stiftung setzt ihre Gelder zur Förderung wein- und gartenbaulicher Forschung ein. Erneut haben Kuratorium und Vorstand der Rudolf-Hermanns-Stiftung entschieden, drei Preise für herausragende Leistung auf den Gebieten des Wein- und Gartenbaus zu vergeben. Die Preisverleihung fand am Freitag, 3. Juli 2009 im Schloss Monrepos in Geisenheim statt.

Preisträger sind: Dr. Manfred Stoll, Deutschland (Forschungsanstalt Geisenheim) für seine Arbeit „Infrarot Wärmebilder zur Früherkennung von Stress und zur Verbesserung der ökologischen Effizienz bei Weinreben“, Dr. Simone Castellarin und Dr. Gabriele Di Gaspero, Italien (Udine) für ihre Arbeit „Flavonoid biosynthesis in grapevine: genetic control and response to water availability“ und Dr. Bénédicte Quilot-Turion, Frankreich (Montfavet Cedex) „Analysis of the genetic variation of stone fruit quality via ecophysiological modelling“. Stoll erhielt 7.500 Euro als Preis, Castellarin und Di Gaspero erhielten 5.000 Euro für ihre Arbeit und Quilot erhielt ebenfalls 5.000 Euro von der Stiftung.

TERMINE

■ 5. und 6. September 2009

Open Campus – Campus Geisenheim (er)leben – Forschung, Lehre & Praxis zum Anfassen

Forschung und Praxis: Von Bodenkunde bis Zierpflanzenbau: Führungen und Vorstellung laufender Versuche, auch im neuen Laborgebäude

Studium und Lehre: Informationen zu allen Studiengängen; Vorlesungen; Präsentation des deutschlandweit einzigen Doktorandenkollegs an einer FH; Projektpräsentationen im Bereich Gartenbau, Weinbau und Oenologie; Ausbildung am Standort Geisenheim; Fachforum Landschaftsarchitektur

Weitere Aktivitäten: Campus GmbH-Weiterbildung; Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen stellt sich vor; 125 Jahre Deutscher Wetterdienst; VEG-Ehemaligen-Treffen; Kinderuni; Forscherrallye; Live-Musik und vieles mehr

Info: www.campus-geisenheim.de

■ 5. September 2009

VEG Ehemaligen-Treffen im Park Monrepos (www.open-campus.de)

■ Bitte beachten: Einladung zum Semester-treffen des Jahrgangs 1989 bis 1993 im Rahmen des VEG-Ehemaligen-Treffens am 5. September

■ 7. und 8. September 2009

Rebsortentage

Info: rebzuechtung@fa-gm.de oder 06722/50 21 21

■ 8. September 2009

Betriebsleitertagung Weinbau und Kellerwirtschaft unter der Leitung von Prof. Dr. Monika Christmann

Anmeldung unter weinbau@fa-gm.de und per Telefon 06722/50 21 41 sowie 06722/50 21 71 oder schreiben Sie an kellerwirtschaft@fa-gm.de

HAGEL



Die Reben erholen sich nur langsam vom Hagelfiasko im Mai (Foto: E. Adams)

Am 26. Mai 2009 kam es zu massiven Hagel-schäden in Gemeinden am Bodensee. BDO-Mitglied Ernst A. Adams zeigt in seinem Foto die unterschiedlichen Maßnahmen nach dem Unwetter: radikaler Rückschnitt (hinten im Bild) bzw. ohne Rückschnitt.

Mittlerweile sind die Anlagen wieder grün und zeigen Fruchttansätze, die jedoch um einige Wochen in der Entwicklung zurück liegen.

OPEN CAMPUS
Campus Geisenheim (er)leben

Internationale Organisation für Rebe und Wein (OIV)

Erneuerung des Wissenschaftlichen Präsidiums

Die Mitgliedstaaten der Internationalen Organisation für Rebe und Wein (OIV) wählten in Zagreb ihren neuen Präsidenten, Yves Bénard (Frankreich), sowie die Vorsitzenden der Kommissionen und Unterkommissionen für eine Amtszeit von 3 Jahren.

Diese sind Mitglieder des Präsidiums der OIV, das sich wie folgt zusammensetzt.

* Kommission „Weinbau“:

Vorsitzender Prof. Michele Borgo (Italien), Direktor des Forschungszentrums für Weinbau in Conegliano

* Kommission „Önologie“:

Vorsitzende Prof. Dr. Monika Christmann (Deutschland), Forschungsanstalt Geisenheim

* Kommission „Wirtschaft und Recht“:

Vorsitzender Dr. John Barker (Neuseeland), Organisation der Önologen und Produzenten Neuseelands

* Kommission „Sicherheit und Gesundheit“:

Vorsitzender Prof. Dr. Mladen Boban (Kroatien), Med. Fakultät der Universität Split

* Unterkommission „Analysemethoden“:

Vorsitzende Dr. Ana Isabel Blanch Cortes

Glückwünsche an Prof. Dr. Monika Christmann für ihre Aufgabe im internationalen wissenschaftlichen Präsidium



(Spanien), ministeriale Unterdirektion der Labors für Agrarnahrungsmittel

* Unterkommission „Tafeltrauben, Rosinen und nicht vergorene Reberzeugnisse“:

Vorsitzender Prof. Luis Péres de Sousa (Portugal), Agrarhochschule Beja

Christmann hat 38 von 38 Länderstimmen und 115,6 von 117,6 gewichteten Stimmen erhalten. Ein beeindruckendes Ergebnis und ein deutliches Zeichen für die Qualität der Geisenheimer „Önologie“ in Forschung und Lehre.

Weiterhin hat der Geisenheimer Prof. Dr. Manfred Großmann die Verdienstmedaille der OIV erhalten, für seine Arbeit in den letzten Jahren. Prof. Dr. Reiner Wittkowski, der Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirates der FA Geisenheim wurde zum ersten Ehrenpräsident der OIV ernannt.

Erasmus-Mundus Status für Master-Studiengang in Weinbau und Oenologie

Der 2007 angelaufene EU-Master Studiengang „Vinifera“, der mit den Universitäten Lissabon (Portugal), Madrid (Spanien), Udine (Italien), der Supagro Montpellier/ENITA Bordeaux (Frankreich) und der Forschungsanstalt / Fachhochschule, Fachbereich Geisenheim (mit administrativer Beteiligung der Uni Gießen) durchgeführt wird, wurde als einer von 39 Studienprogrammen für den Zeitraum 2009 bis 2013 mit Erasmus-Mundus-Status ausgezeichnet.

Dieser Status erlaubt zum Beispiel die Vergabe von EU-Stipendien an außereuropäische Studierende.

Die EU hat insgesamt alleine für 2009-2010 8385 Stipendien für Studierende und akademisches Personal innerhalb des gesamten Erasmus-Mundus Programms bewilligt. Derzeit sind 20 Studierende im Studiengang eingeschrieben, der im ersten Jahr in englischer Sprache in Montpellier läuft und dort von Dozenten aller Partner unterrichtet wird. Geisenheim trägt neben Montpellier hier den größten Teil der Ausbildung.



Eva Witowski-Baumann: „Geisenheim war 3 fi interessante, abwechslungsreiche Jahre mit tollen Kontakten“

BDO-MITGLIEDER UND IHR WIRKUNGSKREIS

Wilma Herke hat für DER OENOLOGE nachgefragt bei Eva Witowski-Baumann vom Weinlabor „Zentrallabor Witowski“ in Alzey und Bechtheim (Rhein Hessen)

Wann haben Sie in Geisenheim abgeschlossen?

Im Januar 2000 (Dipl.-Ing. (FH) Weinbau und Getränketechnologie).

Was bedeutet die Studienzeit in Geisenheim für Sie und wie halten Sie Kontakt zu Geisenheim?

3 fi interessante, abwechslungsreiche und fröhliche Jahre mit tollen Kontakten zu Gleichgesinnten aus der ganzen Welt, mit guten und persönlichen Gesprächen und Kontakten zu den Dozenten. Kontakt zu Geisenheim halte ich über die VEG und über berufliche Zusammenkünfte über

die Verbandsarbeit der Deutschen Weinanalytiker zu den verschiedenen Fachgebieten in Geisenheim.

In welchem Arbeitsfeld haben Sie bisher gearbeitet und engagieren Sie sich derzeit?

Zunächst habe ich bei einer großen Weinkellerei an der Mosel in der Qualitätssicherung gearbeitet und bin seit 2001 Teilhaber in unserem Weinlabor.

Seit wann gibt es Ihr Weinlabor und wie hat es sich im Lauf der Jahre entwickelt?

Unser Weinlabor wurde 1973 vom meinem Vater Herbert Witowski gegründet. In den 90er Jahren wuchs das Labor und im Sommer 2001 gründeten mein Vater und ich eine GbR. Im Jahr 2005 trat Fred Langenwalter (auch Geisenheimer) in die GbR mit ein. Mittlerweile haben wir acht Angestellte (davon weitere vier Geisenheimerinnen).

Was bzw. wo ist in Ihrem Weinlabor der Schwerpunkt?

Wir haben 3 Schwerpunkte: Analytik,

Sensorik und Oenologische Beratung, sozusagen eine Rundumbetreuung für Weingüter, Kellereien und Kontrollinstitutionen für den LEH.

Gibt es Besonderheiten?

Seit Dezember 2008 sind wir stolzer Besitzer einer Akkreditierungsurkunde und betreiben ein Qualitätsmanagement-System nach DIN ISO/IEC 17025.

Ihre Empfehlung für Studierende in der Wein- und Getränkebranche?

Die Branche ist klein und man trifft überall auf der Welt Gleichgesinnte. Diese Möglichkeit für Kontakte sollte man nutzen – so findet man bei jeder auftretenden Frage den richtigen Ansprechpartner (z.B. bei der Suche nach neuen Mitarbeitern oder der Austausch bei arbeitstechnischen Problemen etc.).

Ansprechpartner: Herbert Witowski, Eva Witowski-Baumann & Fred Langenwalter
Berlinerstr. 6 in 55232 Alzey
Tel.: 06731/3334 Fax: 06731/45167
www.zentrallabor-witowski.de

WEINBAU UND OENOLOGIE



Blätz, Jan Peter

Möglichkeiten der Sauerstoffaufnahme bei der Weinbereitung unter besonderer Berücksichtigung der Abfülltechnik*

Ref.: J. Seckler – R. Jung



Bader, Barbara

Folgerscheinungen des Einsatzes von Gibberellinsäure und eines Gibberellinsäure-Inhibitors auf den Veredlungsvorgang

Ref.: B. Berkelmann – W. Kast

In dieser Diplomarbeit wurde untersucht, ob die Applikation von Wachstumsregulatoren (Gibb3; Regalis®) in Anlagen, welche der Gewinnung von Edelreismaterial dienen, den Veredlungserfolg beeinflusst. Das untersuchte Edelreismaterial der Sorten Riesling, Weißburgunder und Schwarzriesling stammte von Versuchsflächen der LVWO Weinsberg. Darüber hinaus wurden die Sorten Weißburgunder und Ruländer aus einem Langzeitversuch untersucht, in dem seit 2005 Gibb3 appliziert wird. Der Edelreisrutenschnitt erfolgte im Winter nach der zum Zeitpunkt „Blüte“ in 2007 durchgeführten Gibb3/Regalis-Applikation. Die zugeschnittenen Edelreiser und die Kalli der Pfropfreben wurden in verschiedenen Fachgebieten der Forschungsanstalt Geisenheim näher untersucht. Im Rebenveredlungsbetrieb Hans Wahler (Weinstadt-Schnait) erfolgte unter einheitlichen Versuchsbedingungen die Veredlung und das Vortreiben. Als Unterlage wurde die stark wachsende Kober 5BB ausgewählt. Während des Vortreibens erfolgten Bonituren der Kallusentwicklung sowie der Triebstärken. In der Rebschule (Kernen-Rommelshausen) wurden die Pfropfreben hinsichtlich ihrer Triebentwicklung untersucht. In den Anlagen, aus denen die Edelreiser stammten, wurden im Jahr nach

der Gibb3/Regalis-Applikation Folgerscheinungen erfasst.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

- Die veränderte Holzphysiologie hatte einen indirekten Einfluss auf die Veredlung, da die Kompatibilität von Edelreis und Unterlage beeinflusst wurde;
- Der Gibberellinsäure-Inhibitor (Regalis®) wirkte sich positiv auf die Qualität der Edelreiser und den Veredlungserfolg aus, die Anwuchsrate konnte erhöht werden;
- Die Anwendung von Gibberellinsäure in Form von Gibb3 führte nicht zu signifikanten Veränderungen in den Bereichen Physiologie und Morphologie, die Anwuchsquote wurde nicht signifikant beeinflusst;
- Die in 2007 mit oben genannten Wachstumsregulatoren behandelten Anlagen zeigten Unterschiede im Vergleich zur unbehandelten Kontrolle. Diese Unterschiede beziehen sich auf die drei Parameter (i) Ausbildung von Doppelaugen, (ii) Gescheinsansatz sowie (iii) Länge der Internodien. Die von Seiten der Rebveredler vermuteten negativen Auswirkungen auf den Veredlungsvorgang der mit Gibb3/Regalis®-behandelten Mutterrebstände konnte nicht bestätigt werden.



Nagel, Steffen

Weinbergtraktoren - eine Hersteller- und Baugruppenanalyse

Ref.: H. - P. Schwarz – T. Rademacher

Der Markt für Schmalspurtraktoren ist klein und hart umkämpft für Unternehmen, die ihre Traktoren vermarkten möchten. Gegenüber der Landwirtschaft beschränkt sich der Markt auf wenige Regionen, in denen Weinbau betrieben wird.

Durch diese Begrenzung der Flächen sind die verkauften Stückzahlen gering. Dadurch sind die Produktionskosten sehr hoch, wodurch die Firmen auf Lösungen zurückgreifen, um die Kosten gering zu halten, damit die Traktoren erschwinglich bleiben. Unterschiedliche Firmen setzten zum Teil gleiche Baugruppen ein. Andere vergeben ihre Produktion komplett an spezielle Firmen. Des Weiteren finden Fusionen kleinerer Firmen mit größeren statt, um die Kosten der Produktion zu minimieren. An diesem Punkt setzt diese

Arbeit an. Durch diese Vorgehensweisen der Firmen ergeben sich interessante Aspekte in den Konstellationen. Einfach ausgedrückt: Wer gehört zu wem und wer kauft von wem. Es wurde festgestellt, dass viele Traktorenanbieter nahezu identische Teile zur Produktion verwenden. Des Weiteren gibt es Unternehmen, die die komplette Produktion ihrer Traktoren an Fremdfirmen vergeben. Marketingtechnisch gesehen werben die Firmen zwar mit ihren Produkten, jedoch war festzustellen, dass das äußerliche Schild niemals mit dem Inhalt identisch ist. Mit dieser Arbeit wurden die Verstrickungen innerhalb der unterschiedlichen Unternehmen aufgeklärt.



Karst, Uli

Einfluss oenologischer Parameter auf die Entstehung biogener Amine bei der Weinbereitung*

Ref.: M. Großmann – D. Rauhut



Marocchi, Laura

Methoden zur Bewertung der Vitalität von Hefezellen während der Gärung

Ref.: M. Großmann - Cavazza

Als ich begonnen habe in einem Mikrobiologielabor zu arbeiten und mich den ganzen Tag mit Keimzahlbestimmung mittels Zählkammer und Methylenblaufärbung beschäftigte, habe ich mich bald gefragt, welche Alternativen zu diesem langwierigen Verfahren möglich sein könnten. Dieser Frage habe ich meine Diplomarbeit gewidmet. Ich habe versucht, neue, alternative Verfahren zu finden, und eines dieser Verfahren im Labor zu testen und mit der Platten Count Technik und der Methylenblaufärbungstechnik zu konfrontieren. Unter den neuen Verfahren scheinen die Fluoreszenz-Verfahren die beste Alternative zu sein, weil sie einfacher und kostengünstiger als die übrigen sind. Diese Technik

verwendet fluorofore Substanzen, das heißt Substanzen, die in anderen Substanzen Fluoreszenz bewirken, wodurch die Zellen sichtbar werden. Fluorofore Substanzen arbeiten mittels Nucleosäurebindung, mittels Einfluss auf das Potential der Zellmembrane oder mittels Interzellenkonversion. Im Falle der Substanzen mit Nucleosäurebindung beobachtet man ein relativ konstantes Verhalten, dennoch gibt es auch einen Nachteil: einige Substanzen, die die Zellmembrane durchdringen, können mutagen sein. Aus diesem Grund ist es ratsam Substanzen zu verwenden, die die Zellmembrane nicht durchdringen, da sie sicherer sind. Die Geräte, die mit diesen Substanzen benutzt werden, sind hochtechnisch und teuer. Es können auch automatisierte Geräte eingesetzt werden, die zwar einfacher sind, aber nur beschränkte Analysemöglichkeiten haben. Von diesen automatisierten Geräten habe ich ein einziges, den Nucleocounter, experimentiert. Ich habe einen Vergleich mit dem Methylenblau-Verfahren gemacht und bin zu dem Ergebnis gekommen, dass der Nucleocounter genauer ist als Methylenblau, das Verfahren aber dennoch einige Präzisionsprobleme aufweist. Sobald sich aber eine Lösung für diese Probleme findet, wird es eine optimale Alternative zu den traditionellen Verfahren sein.

INTERNATIONALE WEINWIRTSCHAFT



Lomparski, Torsten

Analyse des Marketing-Mix ausgewählter Weinfachhändler im Saarland

Ref.: D. Hoffmann – C. Jung

Über die Struktur des Weinfachhandels ist bisher nur wenig bekannt. Allgemein sinken die Marktanteile des Fachhandels aufgrund des veränderten Einkaufsverhaltens in Deutschland stetig. Allerdings sprechen einige Indikatoren, wie die relativ große Anzahl von ca. 5000 Weinfachhändlern in Deutschland, sowie die kontinuierlich wachsenden Fachhandelsketten dafür, dass der Weinfachhandel als Absatzkanal für höherwertige Weine bedeutend ist. Ziel dieser Arbeit ist es im Rahmen einer empirischen Erhebung

anhand der Elemente des Marketing-Mix die Struktur ausgesuchter Weinfachhändler im Saarland zu analysieren. Nach der Präsentation geschichtlicher und soziodemographischer Kennzahlen zum besseren Verständnis der Untersuchungsregion wird im theoretischen Teil der Ausarbeitung der Begriff des Handels erläutert und dabei der Schwerpunkt auf die absatzpolitische Seite gelegt. Im Anschluss werden die Instrumente von Handelsunternehmen vorgestellt, wobei sowohl die strategischen als auch die operativen Möglichkeiten berücksichtigt werden. Darauf folgen einführende Erläuterungen zu Kennzahlen des Weinmarktes in Deutschland, bevor auf die momentane Wettbewerbsproblematik eingegangen wird. Der empirische Teil der Arbeit schließt sich mit den Ergebnissen zur Befragung in der Untersuchungsregion an. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Weinfachhändler im Saarland sehr heterogen sind. Hinsichtlich der Standortwahl wie auch der Sortimentspolitik erfolgt seitens der Weinfachhändler keine ausreichende Abgrenzung gegenüber der Konkurrenz aus Frankreich.



Grauel, Ann-Kathrin

Konzeptentwicklung zur Imageverbesserung deutscher Weine bei Studenten durch Eventmarketing

Ref.: G. Szolnoki – H. Schindler

Das Deutsche Weininstitut (DWI), beauftragt mit dem wettbewerbsneutralen Marketing für die deutsche Weinwirtschaft, hat sich für die Jahre 2008 bis 2012 vorgenommen, den Absatz hochwertiger deutscher Weine in In- und Ausland zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, steht deutschem Wein jedoch bisher häufig sein „süß und billig“ Image im Weg, das er auch in Deutschland bei vielen Konsumenten noch hat. Eine Maßnahme des DWI dies zu ändern, ist die Eventreihe Generation Riesling. Durchgeführt an deutschen Hochschulen soll sie das Image deutscher Weine bei Studenten verbessern – denn diese sind tendenziell die interessanten Konsumenten von morgen. Der Begriff Generation Riesling steht gleichzeitig für junge und erfolgreiche deutsche Winzer, die bereit sind, den neuen

deutschen Weinstil bei Veranstaltungen zu repräsentieren. Ziel der Arbeit war die Entwicklung eines Konzepts für das Projekt Generation Riesling. Ein planungsoptimaler Eventmarketingprozess, im Rahmen dieser Arbeit abgebildet, diente hierbei als Leitfaden. Dem Prozess folgend wurden die strategischen Grundsätze des DWI zu einer Strategie für das Konzept sowie zu maßgeblichen Kriterien für die Veranstaltungen formuliert. Desweiteren wurde zunächst eine sekundäre und anschließend eine primäre Marktforschung durchgeführt, um die entscheidende Forderung des Eventmarketings zu erfüllen: genaue Kenntnisse der Zielgruppe. Die Ergebnisse der Marktforschungen definieren Studenten als eine heterogene Zielgruppe. Die einen trinken gerne Wein, greifen jedoch bevorzugt zu ausländischen Produkten. Ein großer Teil der Studenten konsumiert nur sporadisch, hat kein gesteigertes Interesse an dem Produkt und sieht Wein als altmodisches Getränk. Gleichzeitig sind Studenten aber auch eine sehr offene und aktive Zielgruppe, die Trends aufnimmt und sich begeistern lässt. Mit diesem Wissen und den Maßgaben der Strategie des DWI wurde eine Konzept erarbeitet. Es wurden Veranstaltungen für die bereits weinaffinen Studenten entwickelt, die eine Bindung zum deutschen Wein aufbauen sollen. Für Studenten, die bisher wenig mit Wein zu tun haben, wird auf spaßorientierten Veranstaltungen vermittelt, dass deutscher Wein unkompliziert genossen werden kann. Die Veranstaltungen haben keine kurzfristige Absatzsteigerung zum Ziel, sondern sollen langfristig eine Gruppe junger Erwachsener heranziehen, die von deutschem Wein begeistert ist und meinungsbildend fungieren kann. Der Erfolg der Veranstaltungen lässt sich nicht direkt an Verkaufszahlen messen, ihre Langzeitwirkung sollte aber durch Marktforschung überprüft werden.

ANMERKUNG DES FACHBEREICHS

Arbeiten, die für Dritte nicht zugänglich sind, werden mit einem *gekennzeichnet. Alle Diplomarbeiten werden seit 1972 in der Hauptbibliothek der FA Geisenheim aufgenommen und die freigegebenen Arbeiten können dort eingesehen werden. Die Kurzfassungen stehen auch im Internet auf der Homepage unter www.oenologie.de oder auf der Homepage der FA Gm: www.forschungsanstalt-geisenheim.de